

Für den Rat der Parteisekretäre ist es zu einem ungeschriebenen Gesetz geworden: Der erste Tagesordnungspunkt einer jeden Beratung ist die Aussprache mit Kommunisten und parteilosen Kollegen vor Ort. Erst nach diesen Gesprächen treffen sich die Parteisekretäre im Beratungszimmer. So machten sich die Parteisekretäre in der Grube „Marx/Engels“ im Kalibetrieb „Werra“ zunächst mit den Arbeitsbedingungen der Kalikumpel vertraut. Genossen und parteilose Mitglieder der Jugendbrigade „Friedrich Wolf“ informierten darüber, wie sie unter geologisch schwierigen Verhältnissen in ihrem Grubenabschnitt mit gewissenhafter Arbeit, bei strikter Einhaltung von Ordnung, Sicherheit und Disziplin ständig eine hohe und kontinuierliche Planerfüllung sichern.

Dabei widerlegten Genossen der Jugendbrigade in diesem Meinungsaustausch anhand ihrer konkreten Arbeitsbedingungen die in anderen Bergbaubetrieben des Kombinates vorhandene falsche Auffassung, die Werra-Kumpel würden deshalb gute Produktionsergebnisse erzielen, weil sie günstigere Bedingungen hätten. Die Genossen der Parteigruppe wiesen überzeugend nach, daß dies nicht stimmt. Entscheidend ist, so ist ihre übereinstimmende Meinung, wie die Parteioorganisation, die Genossen in den Massenorganisationen und die staatlichen Leiter in der täglichen politischen Arbeit ein aufgeschlossenes und leistungsförderndes Betriebs- und Wettbewerbsklima schaffen, das notwendig ist, damit die Brigaden vor Ort auch mit den kompliziertesten Bedingungen gut fertig werden.

In diesem Disput wurde auch klar, daß die Niveauunterschiede in der Leistungsentwicklung zwischen den Kombinatbetrieben ihren Ursprung nicht in den Bedingungen haben, sondern in den Denk- und Verhaltensweisen. Es wurde auch deutlich, daß sich falsche Auffas-

sungen und Vorbehalte, die von den Parteiorganisationen nicht konsequent bekämpft und nicht überwunden werden, hemmend auf die Leistungsentwicklung der Arbeitskollektive auswirken, ja Mängel und Unzulänglichkeiten in der Produktionsorganisation verdecken.

Prinzipien der Führungstätigkeit

In Auswertung der Grubenbefahrung im Rat der Parteisekretäre hat der Sekretär der Grundorganisation im Kalibetrieb „Werra“, Genosse Waldemar Liemen, die Prinzipien der Führungstätigkeit seiner Parteileitung dargelegt. Damit die Beschlüsse der Partei bis zum letzten Kumpel vor Ort kommen, bewähren sich folgende Wege:

1. Jeder Parteifunktionär führt regelmäßig das politische Gespräch in den Arbeitskollektiven. So wie der Kumpel täglich abrechnet, wie er seine Norm erfüllt hat, so legen die Parteiarbeiter vor der Partei- bzw. APO-Leitung Rechenschaft darüber ab, wie sie diesen Auftrag erfüllt haben.

2. Die Parteiarbeit wird von der Parteileitung konzeptionell gründlich vorbereitet und auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben des Kampfprogramms gerichtet.

3. Die Parteileitung befaßt sich regelmäßig mit den wichtigsten Plandokumenten des Betriebes und bildet sich einen festen Standpunkt, welche Konsequenzen daraus für die politische Arbeit der Grundorganisation erwachsen. Die gründliche Beratung, in die die Parteileitung viele Genossen, Spezialisten, erfahrene Bergarbeiter und staatliche Leiter aktiv einbezieht, ist eine notwendige Voraussetzung für die Ausarbeitung von Beschlüssen, die von der Grundorganisation zur politischen Führung ökonomischer, wissenschaftlich-technischer und produktionsorganisatorischer Prozesse gefaßt werden.

Leserbriefe

gen. Das heißt für sie, täglich nach besten Leistungen im Lernen und bei der gesellschaftlichen Arbeit zu streben und Ordnung und Disziplin einzuhalten. Beschlüsse dazu enthalten die Arbeitspläne der Schülerkollektive.

Die Zusammenarbeit der Parteileitung mit den gewählten Funktionären der Kinder- und Jugendorganisation gestalten wir immer mit dem Ziel, bei allen Leitungsmitgliedern einen sozialistischen Klassenstandpunkt herauszubilden.

Edith Tomuschat
Parteisekretär
an der POS „Fritz Sattler“ Suhl

Wissen wird Wollen und Handeln

An einer Hochschule konzentrieren sich junge Menschen, die den Willen haben, sich ein hohes Wissen anzueignen, sich auf eine verantwortungsvolle Tätigkeit in der Volkswirtschaft vorzubereiten und aktiv am gesellschaftlichen Leben ihrer Bildungsstätte und darüber hinaus teilzunehmen. Das stellt hohe Ansprüche auch an die Arbeit der Parteioorganisation der Technischen Hochschule Ilmenau, an ihre spezifischen Formen der Jugendarbeit. Die auf hohem Niveau

stehende Vorbildung der EOS, in der Berufsausbildung mit Abitur und in der NVA - von dort kommen unsere Studenten - bedingt, den Inhalt der politischen Massenarbeit anspruchsvoll zu gestalten.

Bewährt haben sich an unserer Hochschule Studentenparteigruppen im ersten Studienjahr und ihr Zusammenschluß mit Parteigruppen der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter vom zweiten oder dritten Studienjahr an. Dieser Zusammenschluß för-